

Nachruf auf Klaus Jürgens

Am 18.3.1994 ist völlig unerwartet Richter am Amtsgericht Klaus Jürgens verstorben. Der Tod riß ihn aus einem Leben voller Schaffenskraft in unermüdlichem, zielstrebigem und weitsichtigem Einsatz für eine moderne EDV in der Justiz.

Klaus Jürgens war "EDV-Freak" seit vielen Jahren. Er hatte bereits Mitte der achtziger Jahre in Eigeninitiative ein Geschäftsstellensystem zur Verwaltung einer Bußgeldgeschäftsstelle auf PC-Basis mit integriertem Richterarbeitsplatz programmiert und an seinem Arbeitsplatz am Amtsgericht Rheine praktisch erprobt, als noch kaum jemand in der Justiz dem Personalcomputer eine Chance geben wollte. Auf verschiedenen EDV-Tagungen der Richterakademie Trier konnte er mit dieser Eigenentwicklung vielen Kolleginnen und Kollegen deutlich machen, daß schon mit einfachen Mitteln eine integrierte Lösung für Geschäftsstelle und Richterarbeitsplatz realisierbar war. In diesem Programm waren auf der damals möglichen technischen Basis bereits alle Komponenten wie Stammdatenverwaltung, Termine, Ladungen und Fristenkontrolle sowie die richterliche Textverarbeitung mit automatisierten Formularverfügungen enthalten, die auch heute von solchen Systemen gefordert werden.

Er war damit seiner Zeit weit voraus, denn dieses in COBOL für "schlichte" Personalcomputer programmierte System fand damals leider noch nicht die angemessene Beachtung, da Justizverwaltungen und Hersteller noch lange Jahre auf Zentrallösungen auf Großrechner- oder mindestens Abteilungsrechnerbasis fixiert waren.

Klaus Jürgens war immer bereit, sein umfangreiches Wissen den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung zu stellen. In zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen der Deutschen Richterakademie Trier und der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen bereitete er Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger auf die praktische Arbeit mit Standardsoftware am PC vor. In Zusammenarbeit mit Klaus Jürgens entwickelten die dort tätigen EDV-Dozenten ein differenziertes Ausbildungskonzept für die Justizakademie Recklinghausen.

Als im Jahre 1989 in NRW die ersten Personalcomputer für Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger zugeteilt werden sollten - eine damals geradezu revolutionäre Maßnahme - stellte sich Klaus Jürgens sofort ohne Zögern mit Rat und Tat zur Verfügung. Der Einsatz von Personalcomputern am Arbeitsplatz von Richtern, Staatsanwälten und Rechtspflegern war damals - in der Blütezeit der Abteilungsrechnerlösungen - noch eine in der Justizverwaltung höchst umstrittene Angelegenheit, bei der es zahlreiche Widerstände und Hemmnisse zu überwinden galt. Heute sind die Einsatzmöglichkeiten von PC in diesen Bereichen anerkannt; allein in Nordrhein-Westfalen sind derzeit am Arbeitsplatz von Richtern, Staatsanwälten und Rechtspflegern rund 450 PC im Einsatz.

In diesem Zusammenhang entstand die Idee, die Nutzer von PC innerhalb der Justiz des Landes NRW mit einer internen, regelmäßig erscheinenden Broschüre direkt mit Informationen zu versorgen. Auch hier erklärte Klaus Jürgens sofort seine Bereitschaft zur Mitarbeit und übernahm für einige Zeit die Schriftleitung für das Mitteilungsblatt PC-Info¹ und verfaßte hierfür auch eine Reihe von eigenen Beiträgen.

Auch beim Forschungsvorhaben JURISTAR arbeitet Klaus Jürgens intensiv mit. Hier wurden im Land Nordrhein-Westfalen in verschiedenen Arbeitskreisen die bisherigen Erfahrungen der Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger zusammengefaßt, um auf dieser Basis für die weitere Entwicklung Konzepte und Szenarien zu entwickeln. Es entstand hier unter Mitwirkung von Klaus Jürgens ein differenziertes Fortbildungskonzept.

Als man im Jahre 1990 übereinkam, die seit 1989 durchgeführten "Saarbrücker EDV-Workshops" als "Deutscher EDV-Gerichtstag" zu institutionalisieren und so den EDV-Nutzern ein ständiges Forum zur Diskussion neuer Ideen und auch ein wirksames Sprachrohr zu verschaffen, war Klaus Jürgens sofort zur intensiven Mitarbeit bereit. Er gehörte

¹ Vergleichbare Informationsblätter haben auch andere Bundesländer herausgegeben wie z. B. in Bremen BREMIT.

dann auch im Jahre 1991 zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Deutscher EDV-Gerichtstag e.V. und war Vorstandsmitglied vom ersten Tag des Bestehens an. Die Organisation der Gerichtstage ruhte in wesentlichen Teilen auf seinen Schultern. Er wirkte an zahlreichen Arbeitskreisen mit, denen er durch seine ruhige und besonnene Art unaufdringlich seine persönliche Note verlieh.

Ab Ende 1991 war er zum Oberlandesgericht Hamm für EDV-Aufgaben abgeordnet. Zu seinen besonderen Aufgaben gehörte dort der Aufbau einer Ausbildungsstruktur für EDV-Schulungen und die Betreuung des "Kienbaum-Projektes" beim Amtsgericht Gladbeck, das er immer liebevoll sein "uneheliches Kind" nannte.

Nach den verschiedenen justizinternen Organisationsuntersuchungen, die unter dem Namen "Kienbaum-Gutachten" in die Justizgeschichte eingegangen sind, entschlossen sich die Justizverwaltungen zu verschiedenen Projekten, in denen neue Organisationsformen erprobt werden sollten. Auf dem EDV-Gerichtstag war dies regelmäßig eines der Hauptthemen. Als eines dieser Pilotprojekte zur Erprobung der "Service-Einheit" wurde das Amtsgericht Gladbeck ausgewählt. Hier schaffte es Klaus Jürgens, innerhalb kürzester Zeit mit modernen Softwarewerkzeugen wie Windows, Access und Winword auf handelsüblichen PC-Netzwerken praktisch vorzeigbare, komfortable und leistungsschnelle Lösungen fertigzustellen. Er wirkte auf diese Weise auch maßgeblich mit an der Entscheidung der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen, die bislang favorisierten Projekte auf Abteilungsrechnerbasis dem technischen Wandel anzupassen und voll auf moderne, kostengünstigere und leistungsfähigere PC-Netzwerke zu setzen. Teile dieser von ihm entwickelten und beim Amtsgericht Gladbeck unter dem Stichwort "Service-Einheit" eingesetzten Lösung konnte er bereits auf dem EDV-Gerichtstag 1994 vorführen.

In einer Reihe von Veröffentlichungen befaßte er sich mit technischen Neuerungen der EDV im juristischen Bereich. Dabei galt den juristischen CD-ROM sein besonderes Augenmerk.

Wir haben mit Klaus Jürgens einen geschätzten Freund und eine prägende Kraft verloren. Sein Tod reißt eine Lücke, die wir lange Zeit nicht werden schließen können. Sein Rat, seine Weitsicht und seine Tatkraft werden uns fehlen.

*Dr. Wolfram Viefhues,
Manfred Weibermüller*

Veröffentlichungen von Klaus Jürgens in jur-pc

CAJUS – cum laude,
jur-pc 2/90, S. 436–441

LexBit unter Concurrent DOS – Pionier in neuer Umgebung
(Ein Beitrag zum Thema "Netze bei Gericht".),
jur-pc 5/91, S. 1074–1077

Ein 386er muß her!,
jur-pc 7/91, S. 1211

Judix-I: Das Rechtsprechungsinformationssystem für den Richter,
jur-pc 11/91, S. 1330–1333

Windows 3.0 am Arbeitsplatz des Juristen: Eine Einführung,
jur-pc 2/92, S. 1454–1459

Diskettenbeilage: MS-Windows-Utilities,
jur-pc 3/92

Die Mietrecht-Volltext-CD-ROM NJW und NJW-RR des Beck Verlages,
jur-pc 3/92, S. 1511–1513

ADV-Fortbildung auf OLG-Ebene,
jur-pc 10/92, S. 1798–1800

Justizia im Fenster ...,
jur-pc 2/93, S. 1974–1976